

Der Freundeskreis der Deutschen Nationalbibliothek „Gesellschaft für das Buch“

Dr. Natalie Kromm (Gesellschaft für das Buch e. V., Geschäftsführung)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste der Deutschen Nationalbibliothek,

ich freue mich, Sie heute in unserem Gründungshaus in Leipzig begrüßen zu dürfen. Nachdem Herr Fernau, der Direktor des Leipziger Hauses, zu Beginn die Deutsche Nationalbibliothek im Gesamtüberblick vorgestellt hat, und wir später gemeinsam die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und das denkmalgeschützte Bibliotheksgebäude kennen lernen werden, möchte ich Sie an dieser Stelle mit dem Freundeskreis unserer Bibliothek, der Gesellschaft für das Buch, bekannt machen.

Charakteristisch für die Deutsche Nationalbibliothek ist, dass ich ebenfalls nach Leipzig angereist bin, aus Frankfurt am Main, dem zweiten Standort der Einrichtung. Dies hat mit der deutschen Geschichte und der Geschichte der beiden Bibliothekshäuser zu tun. Und dies hatte und hat auch Auswirkungen auf den Freundeskreis – eine Frankfurter Gründung, 1988 vom damaligen Direktor, Prof. Klaus-Dieter Lehmann, dort ins Leben gerufen, aber von Anfang an offen für Jedermann. Seit der Wiedervereinigung und der Zusammenlegung der beiden Einrichtung zu einer Gesamteinstitution fördert die Gesellschaft für das Buch die Deutsche Nationalbibliothek jedoch in ihrer Gesamtheit – bei Ankäufen für spezielle Sammlungen, der Bewahrung und Pflege der Bestände und insbesondere bei der kulturellen Vermittlung und der Realisierung von Ausstellungen, Lesungen und Tagungen. Im Rahmen einer eigenen Schriftenreihe werden seit 1995 Publikationen zu besonderen Anlässen und speziellen Themenkreisen veröffentlicht.

Mitgliederstruktur und Aktivitäten

Die Gesellschaft für das Buch ist ein im traditionellen Sinne „klassischer“, relativ kleiner Kreis von Freunden und Förderern, die zum überwiegenden Teil viele Jahre mit der Deutschen Nationalbibliothek verbunden sind und dem Freundeskreis die Treue halten. Die Mehrzahl der Mitglieder kommt aus der Rhein-Main Region. Auch dies wiederum begründet in der langjährigen Verortung des Vorstands des Freundeskreises in Frankfurt am Main. Die restlichen Mitglieder stammen aus ganz Deutschland, aus der Schweiz sowie den USA. Viele Mitglieder kommen aus dem Umkreis des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 in Frankfurt am Main und dessen reger Tätigkeit im Ausstellungs- und Veranstaltungswesen. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die meisten Neumitgliedschaften aus der Veranstaltungstätigkeit der Bibliothek generieren, auch wenn wir in letzter Zeit immer wieder beobachten können, dass Mitgliedschaften „aus der Ferne“, also allein aufgrund des Unterstützungsgedankens, beantragt werden.

Die Mitglieder erhalten persönliche Einladungen zu Ausstellungen und Veranstaltungen, profitieren von einer bevorzugten Sitzplatzreservierung, von exklusiven Führungen durch die Bibliothek und

die aktuellen Ausstellungen und erhalten kostenlos alle Publikationen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft.

Wie erwähnt, erstreckte sich die bisherige Förderung insbesondere auf die Ergänzung der wertvollen Sondersammlungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums (beispielhaft genannt sei hier der Ankauf von Originallithografien von Günter Grass) und des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 (z. B. durch den Ankauf von Briefen von Klaus Mann). Auch der Bestand des Deutschen Musikarchivs konnte durch Ankäufe, beispielsweise von seltenen Schellackschallplatten, immer wieder ergänzt werden. Regelmäßig werden die kulturellen Veranstaltungen der Bibliothek finanziell gefördert.

Neuausrichtung

Der bisher eher traditionell agierende Förderverein hat sich 2010 eine Neuorientierung verordnet und insbesondere die Vorbereitungen zum 100-jährigen Jubiläum der Deutschen Nationalbibliothek 2012 zum Anlass genommen, seine Aktivitäten auf den Prüfstand zu stellen, ohne die bisherigen Aufgaben aus den Augen zu verlieren. Die wertvolle, aber kaum sichtbare Förderung von Ankäufen für eines der drei genannten speziellen Segmente sollte zugunsten einer allgemeinen und weit sichtbaren Unterstützung der Bibliothek und deren Arbeit revidiert werden. Verstärktes Augenmerk sollte dabei auf der Unterstützung der Deutschen Nationalbibliothek in ihrer Außenwirkung liegen. Um gleichzeitig den Bekanntheitsgrad der Bibliothek und der Gesellschaft zu steigern, erfolgte eine stärkere Integration des Freundeskreises und seiner Aktivitäten in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Parallel wurde auch optisch eine engere Anbindung an die Bibliothek geschaffen, indem Logo, Publikationen und Korrespondenzen der Gesellschaft an das Corporate Design der Deutschen Nationalbibliothek angeglichen wurden.

Anknüpfend an die Erfahrungen, dass Events, also jede Art von öffentlichen Veranstaltungen, Ereignisse sind, die hohen Erinnerungswert besitzen, die emotional ansprechen und eine Verbundenheit mit der Einrichtung generieren, die wiederum häufig die Bereitschaft stärkt, die Einrichtung und ihren Freundeskreis zu unterstützen, wurde die Förderung gezielt auf derartige Aktivitäten fokussiert.

Zwei Beispiele für erfolgreiche Förderarbeit im Jahr 2011 seien hier angeführt: Zum einen die Mitmach-Aktion „Wer hat das Buch?“, bei der die Öffentlichkeit aufgefordert war, ihre privaten Büchersammlungen zu durchzuforschen und die Bücher, die im Bestand der Deutschen Nationalbibliothek fehlten und auf klassischen Wegen der nachträglichen Beschaffung nicht zu bekommen sind, zu einem der Aktionstage vorbeizubringen. Die Resonanz sowohl in den Medien als auch in der Bevölkerung war beachtlich: Dank der öffentlichen Unterstützung konnten über 300 Bücher aus allen Sparten erworben werden. Damit war das Ziel der Aktion, die Deutsche Nationalbibliothek bei einer ihrer Grundaufgaben zu unterstützen und gleichzeitig ihre Funktion als „Gedächtnis der Nation“ in der Öffentlichkeit zu verankern, erreicht.

Gefördert wurde auch die in Fachkreisen und der Presse viel beachtete Podiumsdiskussion „Formen des Erinnerns“, die unterschiedliche Formen der Erinnerung an Holocaust, Exil und Emigration fokussierte und die Frage nach der Zukunft der Erinnerung an diese Themen stellte. Eine hochkarätige Runde u.a. mit der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller und der Autorin und Zeitzeugin Ruth Klüger sorgte für eine anregende Diskussion. Der vom Deutschen Exilarchiv 1933-1945 veranstaltete Diskussionsabend machte deutlich, wie drängend die Fragen nach institutionalisierter Erinnerung an das Exil heute geworden sind. Und die Botschaft wurde gehört, denn aus heutiger Sicht erwies sich diese Veranstaltung als ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum nationalen Netzwerk „Künste im Exil“, ein vom BKM gefördertes kooperativ angelegtes Projekt, das im Herbst 2013 unter Federführung der Deutschen Nationalbibliothek an den Start gehen wird. 2012 bot das Jubiläumsprogramm mit 100 Veranstaltungen an den beiden Standorten zahlreiche Gelegenheiten, das Potential der öffentlichen Breitenwirkung noch weiter auszubauen: von der Eröffnung der neuen Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, über den mit

über 1.000 Gästen sehr gut besuchten Tag der offenen Tür im Frankfurter Haus, die feierliche Verleihung der Gedenkmünze und der Sonderbriefmarke, die Ausstellung „Fremd bin ich den Menschen dort“ im Deutschen Exilarchiv in Frankfurt am Main bis hin zum eigentlichen Festakt in Leipzig am Vorabend des Gründungsjubiläumstages – der Freundeskreis war bei allen Aktivitäten stets präsent.

Das Jubiläumsjahr wurde von der Deutschen Nationalbibliothek aber auch zum Anlass genommen, im Web mehr Präsenz zu zeigen und mit einer Jubiläumswebseite größere Sichtbarkeit zu erzielen. Darüber hinaus wurden die Aktivitäten im Social Web forciert, um insbesondere die jüngeren Altersgruppen zu erreichen, neue Kommunikationsformen anzubieten und neue Arten der Verbundenheit zu etablieren. Die Bibliothek kommuniziert seitdem über eine Facebook-Seite, einen Twitter-Account und bringt monatlich einen Online-Newsletter heraus. Diese Kanäle bieten ganz eigene Möglichkeiten, nicht nur die kulturellen Aktivitäten, sondern auch die vielfältigen Dienstleistungen der Bibliothek verstärkt in die Öffentlichkeit zu transportieren, und bergen ein großes Potential, neue Freunde, Liker, Follower und Bindungen zu generieren. Dieser zweite Schwerpunkt wird 2013 weiter befördert, indem die Webpräsenz der Gesellschaft für das Buch relauncht wird. Als weitere Tätigkeitsfelder sind für 2013 die Unterstützung einer Ausstellung im Rahmen der Frankfurter Buchmesse zum Themen „Exil in Brasilien“ und die Herausgabe eines vom Publikum häufig nachgefragten Kurzführers für das Deutsche Buch- und Schriftmuseum in Leipzig geplant.

Notwendigkeit privaten Engagements

Freunde und Förderer – braucht eine öffentliche Institution wie die Deutsche Nationalbibliothek so etwas wirklich?

Ja, denn sieht man einmal über den täglichen Routinebetrieb einer solchen Einrichtung hinaus, stellt man fest, dass es eine Reihe von Aufgaben und Herausforderungen gibt, die von der Unterstützung von privater Seite profitieren können. Auch die Deutsche Nationalbibliothek muss sich auf dem weltweiten Informationsmarkt und im Zeitalter des digitalen Leitmediums immer wieder neu positionieren. Die Ansprüche der Nutzerschaft steigen, der technischen Entwicklung muss Rechnung getragen werden. Die Bestände und Sammlungen gilt es für die Nachwelt zu erhalten und zunehmend in digitale Präsentationsformen zu überführen. Trotz dieser wachsenden Anforderungen ist auch die Deutsche Nationalbibliothek den Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte verpflichtet.

Doch jenseits finanzieller Engpässe und Fundraising ist zentrales Ziel und Aufgabe der Gesellschaft für das Buch, Menschen aus allen Gesellschafts- und Altersgruppen, die eine Affinität haben zu Information, Musik, Literatur, Medien und Wissenschaft, zu erreichen und ihnen die Bedeutung der Deutschen Nationalbibliothek (und der Bibliotheken insgesamt) als wichtiges, als ihnen eigenes Kulturgut stärker ins Bewusstsein zu rücken – als eine Einrichtung, die ihr Leben bereichert und die für ihre Arbeit und ihre Freizeit von hohem Wert und daher unterstützenswert ist.

In diesem Kontext ist die ideelle wie auch die finanzielle Hilfe von privater Seite sehr zu begrüßen. Dafür braucht die Deutsche Nationalbibliothek ein Forum für Freundschaft, für Verbundenheit und Engagement. Zur Positionierung von Bibliotheken im gesellschaftlichen Umfeld leisten die Freundes- und Förderkreise einen wesentlichen Beitrag. Diese Arbeit der Freundeskreise in ihrer Gesamtheit sichtbar zu machen, um daraus weitere Wertschöpfung für die Bibliothekslandschaft zu generieren – das ist m. E. die wichtigste Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im dbv.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.